Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 29 (1936)
Heft: [2]: Schüler

Rubrik: Der fliegende Hund

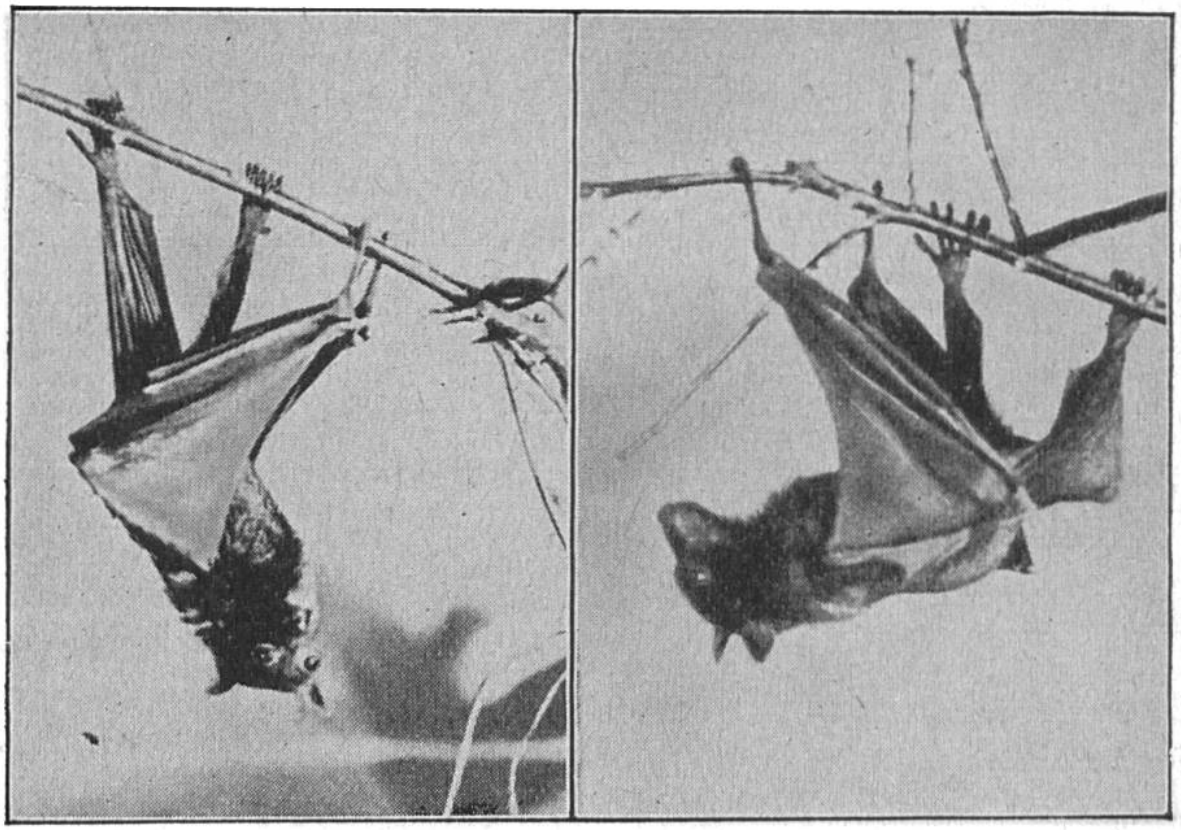
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

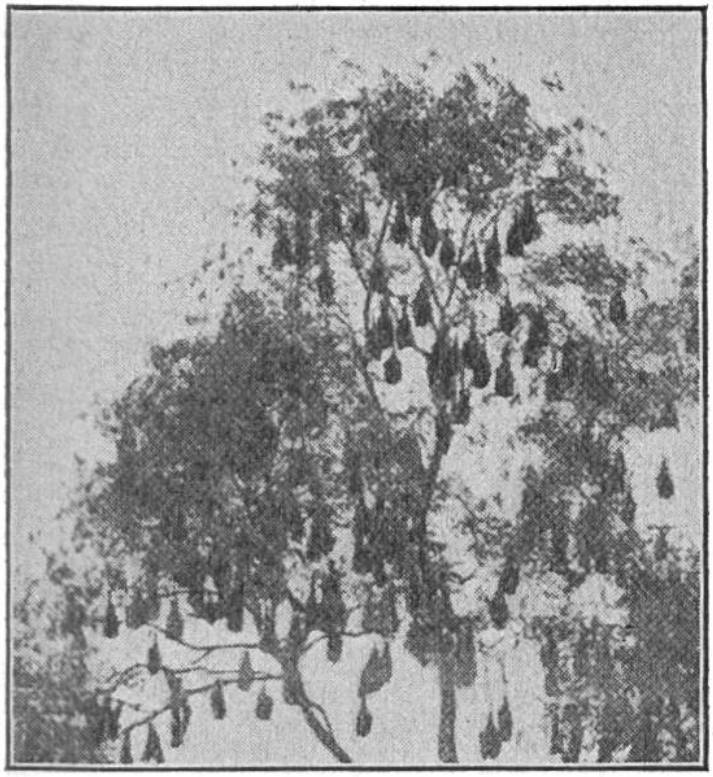


Fliegende Hunde, an einem Ast hängend, sind soeben erwacht.

DER FLIEGENDE HUND.

Auf den Inseln Java und Sumatra wohnt ein Vetter unserer Fledermäuse: der fliegende Hund, auch Kalong genannt. Er hat ähnliche Gewohnheiten, hängt sich über Tag auch mit den Zehen der Hinterbeine auf und jagt erst während der Nacht. Er besitzt wie die Fledermäuse Flughäute, die zwischen den vier Beinen und zwischen den ausserordentlich verlängerten Zehen der Vorderbeine ausgespannt sind. Das ganze Tier ist grösser als sein europäischer Vetter. Es wird bis 40 cm lang, und die Flügelspannweite kann bis 1,5 m betragen. Weil seine Schnauze hundeähnlich ist, nannten ihn die Menschen den fliegenden Hund. Das Tier hat aber mit einem Hund weiter nichts gemeinsam, höchstens dass beide in die grosse Gruppe der Säugetiere gehören.

Wenn du nach Java in die Ferien gehen könntest, würdest du wahrscheinlich irgend einmal Bäume antreffen, die scheinbar über und über mit grossen, merkwürdigen Früchten behangen sind. Möchtest du nun von diesen



Die fliegenden Hunde schlafen über Tag, in ihre Flughäute eingehüllt, im Geäst eines Baumes.

Früchten herunterschütteln, so fiele zu deiner grossen Verwunderung keine einzige herunter, sondern sie würden alle davonfliegen. Diese merkwürdigen „Früchte" sind Kalonge, die du von den Bäumen aufgeschreckt hast, auf denen sie oft zu Hunderten, ja zu Tausenden gemeinsam den Tag verschlafen. Sie sind dabei ganz in ihre Flughäute eingehüllt, auch den Kopf haben sie darunter versteckt. Dadurch sind sie vor der sengenden, tropischen Sonnenglut vortrefflich geschützt.

In der Nacht sind die Tiere dann um so lebendiger. In ganzen Scharen fallen sie kreischend in die Obsthaine der Eingeborenen-Dörfer ein. Dort schmatzen sie nach Herzenslust. Die Bananen, Datteln, Trauben und andern Früchte werden nicht zerkaut, sondern nur ausgesogen. Neben dieser vegetarischen Kost verschmähen die fliegenden Hunde aber keineswegs einen fetten Bissen. Insekten und kleine Vögel, die in der Dämmerung ihre Zufluchtsstätten noch nicht erreicht haben, sind nie sicher vor ihnen.

Das Fleisch des Kalong ist für die meisten Menschen ungeniessbar. Einzelne Eingeborenenstämme schätzen es jedoch als Leckerbissen! Sie jagen das Tier mit Hilfe des Blasrohres. Du siehst, über den Geschmack lässt sich nicht streiten.